

Presseföyer | Dienstag, 5. Juli 2016

Erfreuliche Ergebnisse für den „Talente-Check“

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen zeigen sich mit Projekt zufrieden

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Bernadette Mennel

(Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung und
Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates)

Christian Kompatscher

(Pflichtschulinspektor, Landesschulrat)

Klaus Mathis

(Geschäftsführer BIFO)

Erfreuliche Ergebnisse für den „Talente-Check“

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen zeigen sich mit Projekt zufrieden

Unter dem Motto „Zeig, was in dir steckt“ wird seit Herbst 2011 das Projekt „Talente-Check“ von Landesschulrat und BIFO mit Unterstützung durch das Land Vorarlberg an Mittelschulen und AHS-Unterstufen in Vorarlberg durchgeführt. Angefangen hat alles mit zwölf Pilotschulen. Seit heuer nehmen erstmals alle Mittelschulen und AHS-Unterstufen flächendeckend daran teil. Ziel ist es, bis zur 8. Schulstufe gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen ganz persönlichen Orientierungsplan für ihre schulische bzw. berufliche Zukunft zu entwickeln. Das österreichische Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE) hat nun eine erste Evaluierung vorgelegt, die sehr positiv ausfällt. „Der ‚Talente-Check‘ ist österreichweit einzigartig und stellt eine wertvolle Ergänzung zu dem in den Schulen geleisteten Berufsorientierungsunterricht dar. Umso erfreulicher ist es, dass nun auch alle Beteiligten dem Projekt ein gutes Zeugnis ausstellen“, so Landeshauptmann Markus Wallner und Schullandesrätin Bernadette Mennel.

Rund 830.000 Euro investiert das Land heuer in das Projekt „Talente-Check“ an der Schnittstelle Schule-Beruf. „Mit diesem Instrument werden Jugendliche am Ende der Pflichtschule gut vorbereitet. Sie sollen wissen, was sie können und dabei unterstützt werden, den Übergang ins Berufsleben gut zu planen und umzusetzen“, betonen Landeshauptmann Wallner und LR Mennel. In dieser wichtigen Phase geht es darum, den jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen und sicherzustellen, dass kein Jugendlicher nach Abschluss der 8. Schulstufe ohne Anschluss bleibt.

So funktioniert der „Talente-Check“

Spätestens in der 8. Schulstufe sollten sich die Jugendlichen mit der Weichenstellung ihrer beruflichen Zukunft beschäftigen. Neben dem Berufsorientierungsunterricht unterstützt der „Talente-Check“ seit einigen Jahren diesen Weg in den 3. und 4. Klassen der Mittelschulen und AHS-Unterstufen. Aufbauend auf den acht europäischen Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Kompetenzen, Stärken, Neigungen, Interessen und Potenzialen auseinander. Mit diesem Wissen fällt ihnen eine Entscheidung für die weitere Bildungslaufbahn bzw. Berufswahl leichter. Wenn schwache Leistungen in einzelnen Kompetenzbereichen dem Schul- bzw. Berufswunsch entgegenstehen, können diese noch weiterentwickelt werden.

Das Projekt ist im Schuljahr 2011/12 unter dem Titel „ACHTplus“ an zwölf Mittelschulen mit 162 Schülerinnen und Schüler gestartet. In diesem Schuljahr wird das Projekt unter dem neuen Namen „Talente-Check“ bereits flächendeckend an allen 56 Mittelschulen mit rund 3.000 Schülerinnen und Schülern sowie an allen zehn Gymnasien mit rund 800 Jugendlichen

umgesetzt. Neben den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen sind auch die Eltern in das Projekt eingebunden.

Beim Talente-Check handelt es sich um ein Gesamtpaket von Maßnahmen, das die folgenden Ziele verfolgt:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen mittels gezielter Checks und Selbsteinschätzungsverfahren ihre Interessen, Stärken und Potenziale genauer kennen.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen Anknüpfungspunkte für ihre Kompetenzentwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten so eine Basis, die sie befähigen soll, ihren weiteren Bildungsweg gut zu planen und die passende Bildungslaufbahn einzuschlagen.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, setzt sich der „Talente-Check“ aus mehreren Teilen zusammen:

- **Fragebögen** an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen
- **Checks** zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, Interessen, Stärken, Fähigkeiten und Neigungen geben Aufschluss über den individuellen Lernstand.
- **„Talente-Check“-Mappe:** Diese begleitet die Jugendlichen beim Übergang Schule-Beruf und bietet Platz für Dokumente und Belege, welche die individuellen Stärken und Entwicklungsfortschritte aufzeigen.
- **Standortgespräch:** Das Standortgespräch findet am Ende der 7. oder Anfang der 8. Schulstufe statt. Darin fließen alle gesammelten Informationen und Ergebnisse ein und werden gemeinsam zwischen Schülerin/Schüler, Eltern und geschulter Moderatorin/Moderator besprochen. Zudem wird geklärt, wie die Ergebnisse mit den jeweiligen Schul- bzw. Berufswünschen vereinbar sind.
- **Zielvereinbarungen und Fördermaßnahmen:** Die Schülerin bzw. der Schüler klärt gemeinsam mit den Eltern und Standortgespräch-Moderator/in die nächsten Schritte ab. Bei Bedarf werden individuelle Lernschwerpunkte und weitere Unterstützungsmaßnahmen in Form von Zielvereinbarungen festgelegt (z.B. Bildungs- und Berufsberatung mit Potenzialanalyse beim BIFO).

8 europäische Schlüsselkompetenzen
für lebenslanges Lernen



BERUFSORIENTIERUNG
7. Schulstufe, 8. Schulstufe, 9. Schulstufe

Sichtbarmachen von Kompetenzen und Potenzialen

Acht europäische Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen:

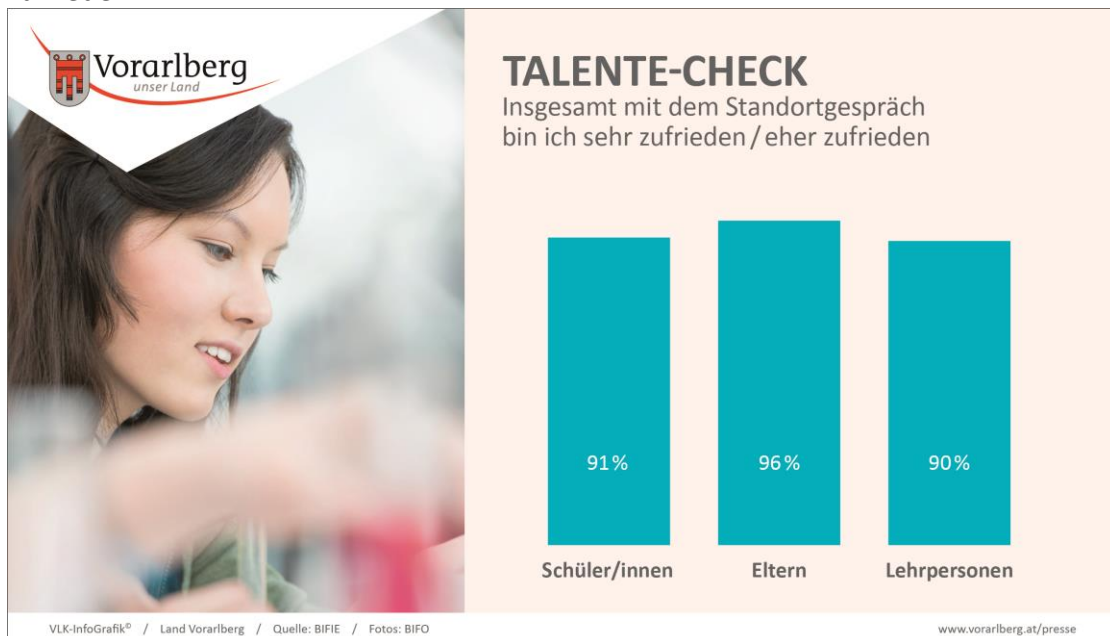
- Landes- und muttersprachliche Kompetenz
- Fremdsprachliche Kompetenz
- Mathematische und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- Digitale Kompetenz
- Lernkompetenz
- Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Ergebnisse der BIFIE-Evaluation

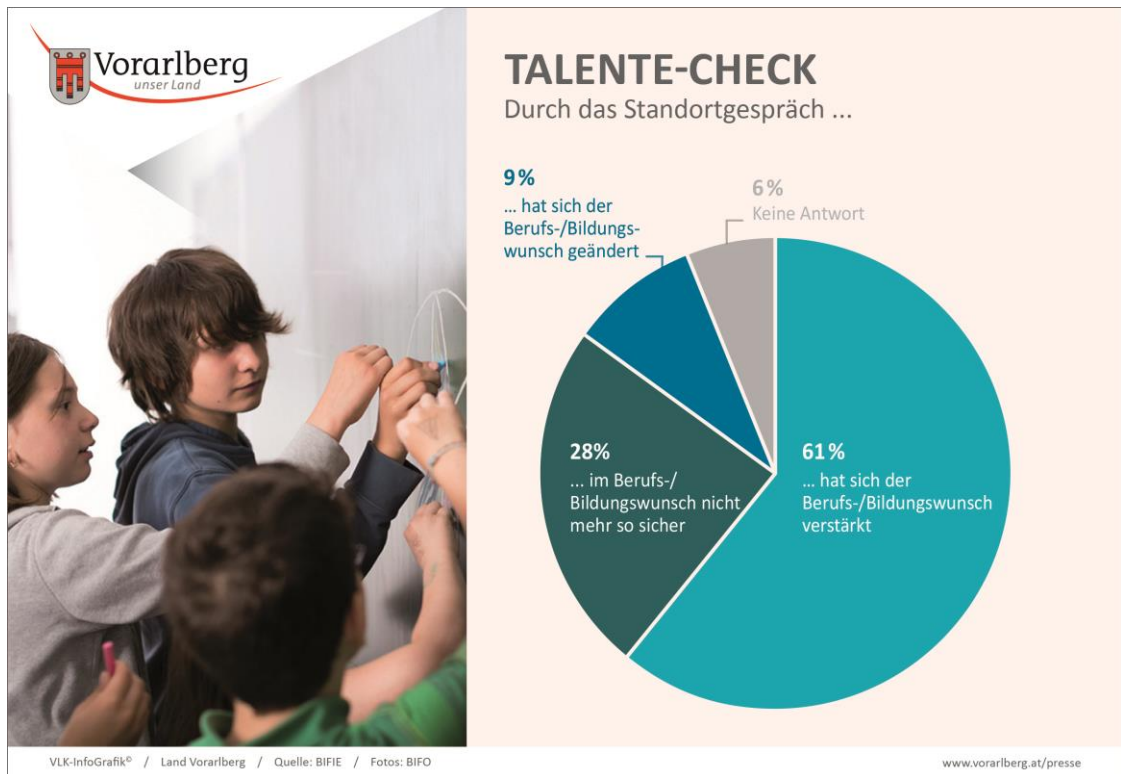
Da es sich beim „Talente-Check“ um ein österreichweit einzigartiges Projekt handelt, war es den Verantwortlichen wichtig, gleich zu Beginn der flächendeckenden Umsetzung eine Evaluation durchzuführen. Dadurch können im Sinne einer Qualitätsentwicklung frühzeitig mögliche Korrekturen und Verbesserungen vorgenommen werden. Der Evaluationsbericht fällt insgesamt betrachtet sehr positiv aus. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen sind mit vielen wesentlichen Aspekten des Projekts zufrieden. In einigen Bereichen weisen die Ergebnisse aber auch auf einen Entwicklungsbedarf bzw. wünschenswerte Verbesserungen hin.

In der Befragung ging es insbesondere um die Zufriedenheit mit den Checks und den Standortgesprächen, die zentrale Elemente des „Talente-Checks“ sind:

- Die Checks werden insgesamt als gut verständlich bewertet, die von den Jugendlichen auch sehr ernsthaft bearbeitet werden. Über 90 Prozent der Jugendlichen wollen bei den Checks ein gutes Ergebnis erzielen.
- Rund 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler sehen die fachlichen Checks als eine sinnvolle Ergänzung zu Schularbeiten und Tests.
- Rund ein Viertel der Schülerinnen und Schüler hätten zu den fachbezogenen Checks noch mehr Aufklärung über die Einbettung in den Gesamtzusammenhang benötigt. Auch die Lehrpersonen geben an, dass es vermehrt Nachfragen bei der Bearbeitung gebe.
- Mit den Standortgesprächen sind 91 Prozent der Schülerinnen und Schüler, 96 Prozent der Eltern und 90 Prozent der Lehrpersonen insgesamt „sehr bis eher zufrieden“.



- Die Beteiligten zeigen sich zu rund 80 Prozent überzeugt, nach dem Standortgespräch mehr über die Stärken, Interessen und Verbesserungspotenziale der einzelnen Jugendlichen zu wissen.
- Durch das Gespräch hat sich für 61 Prozent der Berufs- bzw. Bildungswunsch verstärkt, rund ein Viertel der befragten Schülerinnen und Schüler ist sich nach dem persönlichen Gespräch über die ursprünglichen Wünsche nicht mehr so sicher und bei 9 Prozent hat sich durch das Standortgespräch der Berufswunsch-bzw. Bildungswunsch geändert. Demnach haben einige Jugendliche Berufsvorstellungen, die mit ihren persönlichen Stärken und Interessen wenig gemeinsam haben. Diese können im Rahmen des Projekts aber korrigiert werden.



Mit dem Talente-Check haben teilnehmende Lehrpersonen aber auch die Schüler/innen einen deutlichen Mehraufwand zu leisten. Dieser rechtfertigt sich jedoch angesichts der erfreulichen Ergebnisse, zumal der Nutzen für die Betroffenen beträchtlich ist.